



MODERN EXERCISE BOOK

APPROVED BY THE EDUCATION DEPARTMENT

NAME _____
GRADE _____
SCHOOL _____

- 8.10. 1940 Indienststellung 'Steiermark' Hamburg-Finkenw.
 10. " " Von Hamb.nach Kiel zur Ausruestung.
 15. " " Von Kiel nach Gotenhafen.Meilenfahrt, Artilleriesch.
 3.12. " Seeklar! 1400h Auslaufen Gotenhafen.Flugzeuguebern.
 Kap Arkona, Jedser, Fredrikshafen, Kap Skagen.
 7.12. " Geankert'im Fjord von Stavanger.
 9. " " ERster Durchbruch bei U-Bootsgefahr.
 13. " " Durchbruch Daenemark Strasse.Sturm, Schnee, Windst.11.
6. 1. 1941 Antonis Chios. Griechischer Frachter 3927 brt.
 Ladung Kohlen.Versenkt mit Sprengl.
- 18.1. 1941 British Union. Englischer Tanker 6850 brt.Bestueckt
 mit 12,7cm.Gesch.Erwiedert Feuer.
 Vers. mit Art. u.Torp.
- 29.1. " Afric Star. Engl. Kuehksch.11900 brt.Zweitgroeste
 der Welt..2 Frauen an Bord.Vers.mit Art
- " " " Eurylochus. Engl.Frachter 5764 brt.Ladung Flugzeug
 taile fuer China.
2. 2. " Aeqator passiert.Taufe.Im ganzen 14 mal passiert.
5. " " Versorgung durch 'Nordmark'.Post u.Gefangene mit zur
 Heimat.Anschl.Versorgung von 3 Booten der 2.U-Flot.
- 22.3. " Agnita. Engl.Kuppeltanker 3420 brt.Vers.mit
 Sprengl.u.Art.
- 25.3. " Canadolite. Kanadisch.Tanker11309 brt.Als Prise
 zur Heimat.1.Ostertag in Bordeaux
 eingelaufen.Treffen mit 'Scheer'
 'S.33;S.16.
- 25.3. " Craftsman. Engl. Fracht. 8400 brt.Ladung U-Boots=
 sperren fuer Kaostadt.
9. 4. " Nicolaos D.L. Engl Fracht. 5941 brt.
- 21.4. " Treffen mit 'Rudolf Albrecht' Oehluebernahme, Gefange=
 zur Heimat.
1. 5. " Indischer Ozean.Laengengrad'Hamburg' passiert.

26. 6. 1941 Velebit. Jugosl. Fracht. 3644 brt. vers. im Golf von Bengalen.
27. " " Mareeba. Austr. Fracht. 4800 brt. Ladung Zucker u. Kaffee, vers. im G.v.B.
- 21.9. " Stamatios Griech. Fracht. 3 80 brt. Vers. im G. Imbyrios. Arabischen Meer.
- 16.-26.10." Versorgung 'Kulmerland'
- 19.11.1940 Gefecht mit Australischen Kreuzer 'Sydney'.
- 20.11. " Kormoran wird um 0035h von Besatzung gespr. da Seetuechtigkeit des Schiffes in Frage gestellt.

- Das Gefecht. -

- 1600h Kreuzer gesichtet, drehen ab. Kurs West in untergehende Sonne. Kreuzer erhoet Fahrt und folgt uns.
- 1700h Kreuzer blinkt 'Erkennungszeichen'. Erwidern 'Straat-Malakka'. Unsere Geschuetze geladen.
- 1725h Kreuzer verlangt Geheimzeichen. Da wir Geheimz. nicht wissen gibt unser Kommdt. Befehl
- 1730h 'Enttarnen'. Gefechtshaltepunkt Bruecke Entfernen. 900m
- 1731h Kreuzer erwidert Feuer. Salben liegen zu weit.
- 1733h Vorderer Turm von Kreuz. in die Luft. Salben von Kreuzer liegen zu weit.
- 1735h Erhalten Treffer am 3. Gesch.
- 1738h Kr. erhaelt Torptr. zwischen 1. u. 2. Turm, schneidet mit Vorsch. unter.
- 1744h Stoppen wegen Masch. Schaden.
- 1747h Kr. schießt vier Torp.
- 1748h Masch. Schad. behoben gehen an, dadurch Torp. vom Kreuzer abgefeuert.
- 1752h Erhalten Treffer in Schornst. u. Bootsdeck. Kr. brennt. Entfernung geht auf 1500m.
- 1755h Kr. dreht hart B.B. versucht uns zu rammen, geht achtern stark brennend vorbei. Gefecht geht bis auf 115 hundert/Bis 82 hundert Treffer. Durch schnelles Salvenfeuer gehen Rohre nicht mehr in Ausgangsstellung.

Operationsgebiete.

1. Nord Atlantik
2. Sued Atlantik
3. Indischer Ozean
4. Golf von Bengalen
5. Arabisches Meer

Kormoran versenkte in Uebersee und als Frise
in die Heimat.

Antonius Chios	Griechen	3927 brt,
British Union	Engl.	6850 "
Afric Star	"	11900 "
Eurilochus	"	5764 "
Agnita	"	3420 "
Canadolite	Kanad.	11309 "
Craftsman	Engl.	8400 "
Nicolaos D.L.	"	5941 "
Velebit	Jugosl.	3644 "
Mareeba	Austr.	4800 "
Stamatius G. Imbyricoss	Griech.	3530 "
	r	-----
		69535 "

Australischen Kreuzer 'Sydney' 6830 t.

30 sm.

8-15cm.

8-10,5cm.

8 Torpedor.

1 Flugzeug

645 Mann Besatzung.

75000sm in 350 Tagen = $3\frac{1}{2}$ mal um die Erde

Letzter Standort 111Grad 21 Minut. 0 st

23

"

Sued.

Bb. Boot.

Da die Seetuechtigkeit unseres Schiffes durch Beschae-digungen in Frage gestellt ist gibt der Kommdt. den Befehl das Schiff zu verlassen. Habe keine Gelegenheit mehr ins Deck zu gehen da alles voller Qualm. Nehme daher Morselampe und Winkflaggen und steige ins Boot. Wir sind 73 Mann. Im Scheine der Flammen sehen wir noch einmal unser Schiff an welches uns ein Jahr lang durch so viele Gefahren getragen hat. Stolz weht noch vom Maste die Deutsche Kriegsflagge. Jetzt heisst es auf das Boot achten denn es ist raue See. Nachdem wir nun schon Stunden unterwegs sind vernehmen wir eine gewaltige Exposition; so gewaltig das noch Sprengstuecke in die Naehel unseres Boote fallen. Dann stille dunkle Nacht. Es ist 035h. Wir nehmen Kurs Ost zur Australischen Kueste. Hoffen am kommenden Morgen noch Boote von uns zu treffen. Haben uns getauescht denn wir sind allein. Proviant wird ueberprueft. Kein Wasser nur zwei Kisten Hartbrot. Sichten am zwoten Tage einen Dampfer. Sieht uns nicht. Am dritten Tage treffen wir eins von unseren Booten. Uebernehmen von diesem eine Kiste Milch. Haben in unserem Boot noch zwei kleine Behaelter mit Wasser gefunden. Unser Boot ist leck. Schoepfen pro Std. 130 Eimer Wasser. Setzen Seegel was jedoch nicht viel nutzt da Wind meistens von Stb. voraus. Wir sind ununterbrochen nass von hohem Seegang. warten des Nachts immer sehnsuechtig auf den Tag. Am vierten Tage sehen wir ein Tankschiff Unsere Morselampe haut nicht mehr hin da sie nass ist. Tanker sieht uns nicht. Am fuenften Tage vier grosse Schornsteine. Erkennen spaeter einen grossen Passagierdampfer welcher uns ebenfalls nicht sieht. Die Sonne brennt tagsueber heiss so das wir schon alle die Haut im Gesicht und an den Haenden verbrannt haben. Am siebenten Tage sieht uns ein Flugzeug und gibt uns zu verstehen Hilfe zu senden. Diese kommt heute jedoch nicht mehr. Das Wasser ist laengst alle. Nur noch ein paar Tropfen Milch gibt es am Tage. Ein paar Mann haben schon durchgedreht. Am achten Tage gegen 11ooh wieder ein Flugzeug ueber uns. Pilot zeigt mit der Hand nach Osten. Das kann nur Land oder ein Schiff sein und somit die Rettung. Da taucht ein Schiff auf und setzt die norwegische Flagge. Schiff stopft und bringt Jakobsleite an um uns aufzunehmen. Da taucht an der Kimm der australische U-Bootsjaeger Yendra auf und signalisiert dem norwe-

ger uns liegen zu lassen. Der norweger verlaesst uns. Liegend verteilen wir noch die letzten zehn Buechsen Milch, versenken unsere Pistole und alles uebrige und warten. Der U-Bootsjaeger nimmt uns sofort auf. Die Kranken kommen sofort ins Revir. Wir anderen bleiben an Deck da nicht viel Platz vorhanden ist. Nach dem ersten Essen lege ich mich schlafen denn jetzt machen sich die acht Tage im Boot bemerkbar. Als ich des Nachts erwache sehe ich Land und Lichter vor mir. Die 'Yendra' liegt vor Carnavon auf Reede. Am Morgen des folgenden Tages laeuft die Yendra nach Carnavon ein. Auf der anderen Seite der Muehle liegt die Centour. Auf ihr befinden sich auch Kameraden von uns. Jetzt erfahren wir dass wir noch 90 sm von Land waren als die Yendra uns aufnahm. Am Nachmittag des gleichen Tages geht die Yendra mit uns wieder in See. Nach zwietagiger Reise laufen wir Abens in Fremente ein. Wie ein Bild im Frieden leuchtet uns dieser Hafen hellerleuchtet entgegen. Nach dem Einlaufen werden wir in L.K.Ws verladen und nun geht unsere Fahrt zum 11. Internierungs-Lager 'Havay'.

11. Internierungs-Lager 'Havay'.

Zehn Mann in einem Wagen und fuenf Posten mit aufgepflanzten Seitengewehr. Das war unsere erste Fahrt durch australische Gebiete. Als ich einen unserer Posten fragte ob er fuer mich nicht eine Zigarette habe, rishtete er sofort sein Seitengewehr auf mich und sagte ich solle ruhig sein. Hallo sagte ich mir hier muss man vorsichtig sein, und das mit Recht. Die Australier hatten einen grossen Zorn auf uns da wir ja ihr bestes Schiff mit seiner ganzen Besatzung zu Vater Nephtun gesannt hatten. Das wuerden sie uns auch nicht so schnell vergessen. Nach ungefaehr 2½ Std. kamen wir nun in Havay an. Das erste was wir sahen war ein Haufen Stacheldraht und ein paar Wellblechbarracken. Der Dolmetscher erzaelte uns das wir nun keine Soldaten mehr seien sondern Kriegsgefangene. Wir wuerden von alten Soldaten bewacht von denen schon viele den Weltkrieg 1914-18 mitgemacht haetten und dass wir uns den Bestimmungen zu fuegen haetten. Darauf bekamen wir unsere Barracken angewiesen. Zum Abendessen gab es noch ein Stueckchen Kaese und dann konnten wir schlafen gehen. Am folgenden Morgen wurden wir durch ein paar Stoesse eines Gewehrkolbens auf den Fussboden der Barracke geweckt und zum waschen gefuehrt. Dann sahen wir uns erst einmal um, soweit wir das aus der Barracke konnten denn hinaus durften wir alleine nicht, wo wir ueberhaupt waren und wer alles von unserer Besatzung da war. Uns gegenueber war ein

italienisches Internierungslager. Von dort flogen als erstes die Tabackpakete über den Zaun was uns nun sehr willkommen war, denn wir hatten ja lange nichts mehr gehabt. Dann bekamen wir von der australischen Behörde Handtuch und Seife und ein Sporthemd sowie Unterhose. Es zog sich nun noch ungefähr 14 Tage hin bis wir alle verhoert waren. Danach konnten wir uns innerhalb des Lagers frei bewegen. Beziehungen mit den Italienern wurden angeknüpft u. s. w. Der Lagerkommandant verlangt das wir jeden Tag frisch rasiert sind mit einer Klinge die wir in der Woche bekommen. Wer nicht rasiert ist wandert in den Kallabus. Weihnachten naht **unser erstes Weihnachten** hinterm Stacheldraht. Wieviel werden noch folgen? Die Italiener haben uns reich mit Taback versehen. Eine große Sonnenblume ist unser Weihnachtsbaum. Am ersten Feiertag packt die Hälfte von uns, unter anderen auch ich, ihre paar Sachen in eine Decke und marschiert dann mit Gesang durch Havay zum Bahnhof. Wir kommen in ein anderes Lager und zwar nach Victoria. Eine Strecke von ungefähr Meilen ist zurück zu legen. Wir werden in Pullmann-Wagen verladen in welchen wir es uns sehr bequem machen können. Sechs Mann in ein Abteil, und dann geht es los, quer durch Australien! Unsere Fahrt geht über Fremantle, Kalgoorlie, Port Augusta, Melbourne, Murchison Est. Während der Fahrt wurden wir im Zuge oder auf Bahnsteigen gepflegt. Hinter Murchison wurden wir auf freier Strecke aus- und in L. K. W. verladen und in halbstündiger Fahrt zum E. Comp. 13. POW Group gebracht. Hier waren noch 24 Kameraden von uns welche von einem Dampfer aufgenommen und nach Sydney gebracht worden waren. Nach einer Untersuchung wurden wir in Zelte untergebracht und saßen somit fest hinter Stacheldraht in australischer Gefangenschaft. Im Nebenlager waren deutsche Kriegsgefangene aus Afrika und in den beiden anderen Lagern Italiener. Hier erfuhren wir nun erst richtig welchen Erfolg wir mit der Versenkung der Sydney hatten. Im D. Comp. hatten sie alle verfügbaren Zeitungsausschnitte aufbewahrt und so bekamen wir sie zu lesen. Sie alle zeigen uns wie verhasst und mit welchen Geheimnissen wir umgeben waren.

4. Dez. 1941. Sydney's letzte tragische Stunde.

Gefecht mit einem Hilfskreuzer Raider. Zuletzt brennend, aber schwimmend gesehen. Ueberlebende des deutschen Hilfskreuzer sagen aus das sie die Sydney von ihren Booten aus beobachteten auf einer See auf der die Dunkelheit lag, um 2h am. am 20. November, als die Sydney ueber den Horizont, mittschiffs und achtern brennend, von den letzten Kampf fuhr. Die Deutschen den Schiff kurz vorher durch die Geschuetze der Sydney sank, konnten keine weiteren Auskuenfte geben als sie gefangen wurden.

320 deutsche Marineoffiziere und Mannschaften sind jetzt in West-Australien.

Ein Berliner Bericht stellt fest.

Eine Seeschlacht entwickelte sich an der australische Kueste zwischen dem Hilfskreuzer Kormoran und dem australischen Kreuzer Sydney. Der Kormoran unter dem Befehl des Korvettenkapitaens Detmers, ueberwaeltigte und versenkte die Sydney, ungeachtet der Uebermacht die Letztere in Geschwindigkeit und Bewaffnung hatte.

Die Moeglichkeit einer Torpedierung besteht.

Die Sydney so wird angenommen, scheiterte 300 Meilen von Carnarvon an der westaustralischen Kueste, nachdem sie den deutschen Hilfskreuzer Kormoran 6300 brt. 15 cm. Geschuetze, versenkte. Mit dem betruegerischen auslegen der norwegischen Flagge, naeherte sich die Sydney auf eine halbe Meile dem Kormoran, um seine Herkunft festzustellen. Man liess zwecks ueberpruefung ein Boot zu Wasser. Das war um 7h a.m. am 19. Nov Aus unbestimmten Gruenden, vielleicht wegen der rauen See, benutzte man nicht das Bordflugzeug um das verdaechtige Schiff zu ueberpruefen. Der Hilfskreuzer eroeffnete das Feuer mit allen Geschuetzen auf fast schnurgerader Entfernung. Die Bruecke und die Art. Anlage (Zentrale) wurden auf der Sydney getroffen und ausser Betrieb gesetzt, aber sie beantwortete das Feuer des Hilfskreuzers sofort und versenkte ihn. Bevor sein Schiff sank wurde auf Befehl des Kommdt. eine Anzahl Rettungsboote ausgesetzt in die Ueberlebende und Verwundete kamen. Einige waren verwundet durch Geschosssplitter welche ueber den Hilfskreuzer vom Bug bis zum Heck regneten. Sie ruderten auf den

australischen Kreuzer zu, welcher mittschiffs und achtern in Flammen stand, hervorgerufen durch die Granaten des Hilfskr. aber die Sydney verschwand ueber dem Horizont und wurde nicht mehr gesehen. Waehrend der Hauptaktion versuchte der Hilfskr. eine Anzahl Torpedos zu schießen. Einer von diesen kann die Sydney getroffen und ihren Untergang hervorgerufen haben. Die Boote des Komoran wanten sich nach Westaustralien. Zwei von ihnen landeten an einer einsamen Kueste nachdem sie gefaehrliche Riffe hinter sich hatten. Andere, von Aufklaerungsflugzeugen entdeckt, wurden auf See aufgenommen.

Keine Ueberlebende der Sydney gefunden.

Canberra: In einem Bericht, heute Nacht, sprach der Minister fuer die Flotte, Mr. Makin, ueber die Geruechte, die in australischen Staedten im Umlauf sind, das Ueberlebende der Sydney gefunden waeren. Er sagte: Die Gruende sind ungluecklicher Weise vollstaendiger Unwahrheit.

Bericht ueber Rettungsboote.

Perth. Ein unbestaetigter Bericht sagt, das zwei Rettungsboote der Sydney in Giralda, 100 ml noerdlich von Carnarvon, gefunden wurden. Sie waren durchsiebt von Maschinengewehr-Kugeln und Geschosssplitter.

Einwohner von Victoria Opfer des Hilfskreuzers.
Australisches Handelsschiff versenkt.

Sydney: Eines der Opfer des Nazi Hilfskr. 41, auch Steiermark und Kormoran genannt, welcher die Sydney im Indischen Ozean beschaeftigte, war das australische Handelsschiff 'Mareeba' 3472 brt. wie heute festgestellt wurde.

Die Mareeba wurde am 26. Juni zwischen Ceylon und Singapur von dem Hilfskr. versenkt. Das Schicksal der Besatzung 27 Mann ist unbekannt. Von der Einheit kamen nur 4 Mann aus Victoria. nachdem die Mareeba versenkt war, wurden die Mitglieder der Besatzung an Bord des Hilfskr. genommen. Aber es ist nicht bekannt, ob sie weitergeleitet worden waren, ehe der Hilfskr. die Sydney traf. Deutsche Ueberlebende vom Hilfskr. erzahlen ihren Rettern, dass sie einige Gefangene an Bord hatten als ihr Schiff versenkt wurde, aber man denkt sich das es Griechen gewesen sind vom griechischen Schiff 'Stamatios G. Emberios', das am 26. Sept. versenkt

wurde. Die Mareeba war das siebente Schiff von acht, welche vom Hilfskr. versenkt wurden.

Die Victorianer an Bord waren:

R. Holmes, dritter Funkgast, Callignee, Sued-Vict.

G. Mc Adam, AB, Osborne-st. Williamstown.

G. Ford, Seemann, Parker-st. " "

C. Beutley, zweiter Steward, Pank-st. Albert Park.

Der Kommdt. des Hilfskr. in Sicherheit.

Unter 320 Geretteten des Hilfskr., die jetzt Kriegsgefangene sind, ist der Kommdt. und eine Anzahl Offiziere. Die ersten Ueberlebenden wurden in einem Floss, das sich in einiger Entfernung vom Kampfplatz befand, von einem britischen Schiff aufgenommen. Die Rettung dieser Leute brachte die ersten Nachrichten von den Zusammenstößen der australischen Flottenpersohnlichkeiten. Einer der 26 Ueberlebenden von dem

Hilfskr. die in einen australischen Hafen gebracht wurden, erklarte heute dass er der Mann sei, der den Torpedo abschoss der die Sydney traf. Aber die Schiffbesatzung glaubte der Geschichte der Deutschen nicht die wie sie sagten, augenscheinlich nach Uebertreibung klank. Ein Mitglied der Besatzung des Schiffes erzählte heute eine klare Geschichte Ueber den Fund des Flosses mit den Ueberlebenden und eine Unterhaltung zwischen einem Dolmetscher und den geretteten Leuten.

Es war ungefaehr 5, 50h a.m. am 23. November und ein junger Pantrymann suchte mit einem Feldstecher den Horizont ab, ungefaehr zwolf Std. von einem austral. Hafen entfernt als der junge Pantrymann zur Bruecke schrie! "Ein Rettungsboot an Backbord"! Das Schiff wechselte ploetzlich den Kurs, es kraenkte leicht, da es noch in Fahrt war. Wir gingen mit der Fahrt herunter und stoppten nach ungefaehr einer virtel Meile. Es wurde jedem befohlen scharf Ausguck zu halten, da befuerchtet wurde, dass das Boot als Deckvogel fuer U-Boote dienen sollte. Das Boot war ungefaehr 9 Inch aus dem Wasser bedeckt und mehrere Haifische umschwamen es. Die Deutschen versuchten sie mit Raedeln zu vertreiben. Wir liessen eine Jakobsleiter zu Wasser als das Floss laengseits kam und die Deutschen krabbelten an Bord.

Wie die Sydney ihren letzten Kampf foecht:

Ihre Art.-Zentrale zerschmettert durch eine ploetzliche Explosion durch Geschuetzfeuer in der

Daemmerung. Die Sydney flocht ihren letzten Kampf in Flammen und verscheuchte ihren Feind bevor sie in ein unbekanntes Schicksal verschwand. In einer offiziellen Feststellung ueber den Kampf erklarte der Premierminister, Mr. Curtin;

Die Sydney befand sich auf einer Patrouillenfahrt un gefaehr 300 ml westlich von Carnarvon im Indischen Ozean, als sie mit dem deutschen Hilfskr. zusammen traf. Der anfaengliche Vorteil lag bei dem Deutschen, weil der Kormoran als ein Handelschiff getarnt war und als solches erkannt sein musste um angegriffen zu werden. Im Gegensatz war die Sydney einwandfrei als Kreuzer zu erkennen. Die Aktion begann kurz vor der Dunkelheit. Beim fehlen tatsaechlicher Berichte muss angenommen werden, dass die Sydney kein Gebrauch ihres Bordflugzeuges machte um den Kormoran von groesserer Entfernung zu betrachten. Bei Einbruch der Daemmerung schloss sich der Verdacht der Sydney das der Kormoran sein wahres Gesicht verheimliche. Sie war dabei klar fuer jede Aktion und in einem Zustand der Bereitschaft. Sobald der Hilfskr. ueberzeugt war das sein Charakter erkannt sei, eroeffnete er das Feuer zusammen mit der ersten Salve des Kreuzers Sydney. Die ersten Salven des Hilfskr. trafen die Sydney mit Volltreffer in die Bruecke und verursachten schwere Beschaedigungen der Art.-Zentrale, gleichzeitig ein Feuer hervorrufend das waehrend des ganzen Gefechtes anhielt. Die Sydney nahm sofort die Schussweite auf und kaempfte fuerchterlich wahrscheinlich mit unabhaengigem Feuer. Sie brannte bald darauf mittschiffs als Ergebniss einer anderen Salve. Sie hatte trotzdem mit einem direkten Treffer in den Maschinenraum getroffen und den Kormoran ebenfalls in Brand gesetzt. Zu dieser Zeit war es dunkel und der Feind stellte das Feuer ein und verliess das Schiff. Bald darauf flog der Kormoran in die Luft. Von ihren Booten aus beobachteten die Deutschen das Verschwinden der Sydney ueber den Horizont. Zu diesem Zeitpunkt stand sie mittschiffs in Flammen und es war das Letzte, was von ihr gesehen wurde. Es muss angenommen werden, das die Feuer an Bord der Sydney die Boote vernichtete. Die Feuer waren im mittleren Absch. wo die Boote und Flosse untergebracht waren. Die grosse angelegte Suche nach ihnen hat nichts weiter eingebracht, als zwei Schwimmwesten und ein Floss, schwer beschaedigt durch Geschuetzfeuer. Ihr weiteres Schicksal muss in Abwesenheit anderer Beweisstuecke raetselhaft bleiben.

Alles was wir wissen, ist, dass sie tapfer gefochten haben und ihr Ziel erreicht haben die Vernichtung des Feindes.

Der Minister fuer die Flotte, Mr. Makin, berichtete gestern ueber die Entdeckung von Schwimmwesten und ein Floss. Er sagte, dass diese Entdeckung nicht genuege um die Annahme des vollstaendigen Verlustes des Schiffes zu rechtfertigen, hauptsaechlich da es bekannt war das die Sydney im Einsatz war.

Mr. Makin fuegte hinzu das die Suche nach der Sydney oder Ueberlebender fortgesetzt wird. Luftdienst in Verbindung mit der Flotte und jedem verfuegbaren Sch. werden bis zum eussersten eingesetzt.

Ueberlebende des Hilfskr. landen in West-Australien
Die ersten Nachrichten des Sydney -Einsatzes gegen den Kormoran erhielten australische Einwohner am 25 November in Carnarcon, einer Stadt in Nord-Westaustr von 2000 Einwohnern.

Eine Abteilung RAAF Bomber brauste ueber die Stadt um 8h morgens und landete auf dem Flugplatz. Die ersten Geruechte gingen dahin das Deutsche an der Kueste gelandet seien, doch bald danach wurde festgestellt das zwei Boote, enthaltend achzig Schiffbruechige irgendwo im Norden gelandet seien. Bewohner nahmen an das es englische Seeleute seien und stellten vier Lastwagen, mit Polizei und einen Arzt, um an den Landungsplatz zu gelangen. Abends kam die Nachricht von einem Haus 53 ml noerdlich, dass die Ueberlebenden deutsche Seeleute seien und 103 Mann gefangen worden seien. Sie waren mit einem Metallboot an die Kueste gekommen, nachdem sie gefahrvolle Klippen am Vortage ueberwunden hatten. Sie waren gluecklich das sie eine Bucht erreichten und ohne Wasser und mit wenig Lebensmittel versehen. Sie hatten auch vier Schafe und eins davon schon getoetet wegen des Fleisches. Gefuehrt durch die RAAF setzte die Suchgruppe ihren Weg nordwaerts fort und entdeckte die zweite Abteilung von 57 Mann. Hier ist die Kueste sehr unzugaeenglich und die ueberlebenden hatten eine bemerkenswerte Landung durch die einzige Oeffnung in einer langen Reihe von Klippen gemacht. Diese Abteilung war mit Lebensmittel gut versehen und hatten Wasser. Zwanzig von ihnen hatten Wunden durch Granatsplitter und litten unter Verbrennungen. Hier fallen die Klippen jaeh ab und die Rettungsabteilung hatte

Schwierigkeiten beim Uebernehmen der verwundeten Leute in die Lastwagen. Die Gefangenen waren ruhig und zeigten gutes Benehmen.

In der Zwischenzeit waren mehrere Flugzeuge in Carnarvon angekommen und brachten die Nachricht das ein anderes Boot 150 ml von der Kueste gesichtet sei. Ein Schiff wurde auf die Suche geschickt und kehrte am 27. mit 31 Ueberlebenden zurueck. Spaeter kam ein anderes Schiff an welches ein Boot im Schlepp hatte. Ein Flugzeug das an diesen Abend zurueckkehrte berichtete das es auch ein Boot 100ml von Land gesehen hatte. Das Flugzeug hatte Verbindung mit einem Kuestenfahrzeug aufgenommen und zeigte ihm den Weg zum Boot. Zu dieser Zeit war die See sehr rauh und die Sight war schlecht. Der Pilot sagte aus dass er in sehr geringer Hoehe ueber das Boot geflogen sei um es besser in Augenschein zu nehmen und die Deutschen damit erschreckt habe denn sie krochen unter die Dichten als fuerchteten sie beschossen zu werden. Das Boot trug ein Segel auf das die Deutschen in grossen englischen Buchstaben geschrieben hatten "No water". In der Zwischenzeit erreichte ein anderes Kuestenfahrzeug den Hafen. Es berichtet, das eine RAN Schwimmweste, ein englisches und zwei deutsche floesse und einen deutschen Koerper aufgenommen habe. Es wurden nun Vorkehrungen getroffen die Gefangenen suedwaerts zu bringen.

Gefangene wurden nach Fremantle gebracht.

Der erste Schub von Gefangenen des Kormoran erreichte Fremantle ueber See am 27. November. Als das Schiff fest machte, wurden Militaerwagen laengsseit gebracht und die Gefangenen wurden von Marineposten gelandet. Die Deutschen waren in schlechter Verfassung, hervorgerufen durch die Einflusse einer sechstaeigigen Bootsfahrt und hatten an Sonnenbrand zu leiden. Alle trugen abgenutzte blaue Marinejacken und zerfetzte weisse Hosen. Weitere 34 Gefangene kamen mit einem Schiff am 29. Nov. an. Nur einer davon war verletzt. Er wurde von zwei Kameraden den Niedergang hinunter geholfen. Er sagte dass er von einem Haifisch gebissen worden sei. Nach und nach kamen alle in Schiffen in gleichen Abstaenden an. Fast alle waren in guter koerperlicher Verfassung und geistiger Verfassung trotz der Aussicht und Gewissheit das ~~jetzt~~ sie jetzt fuer die Dauer des Krieges in Gefangenschaft leben sollen.

Die Versenkung der Sydney.

Eröffnete der Hilfskr. das Feuer unter einer neutralen Flagge?? Die Gefangenen wurden weiter befragt, eine Erklärung abzugeben, welche die Flagge der deutsche Hilfskreuzer Kormoran führte, als er das Feuer eröffnete; erklärte der Minister für die Flotte Mr. Makin, in der letzten Nacht. Er antwortete auf die Frage eines Abgeordneten, falls der Kormoran nicht die deutsche Kriegsflagge entfaltet habe, bevor er die erste Salve feuerte sei es ein Piratenschiff und könne die Besatzung konnte nicht nach den internationalen Bestimmungen behandelt werden. Es wurde gestern festgestellt das der Kormoran die hollaendische Flagge und nicht die norwegische wie faelschlich berichtet wurde, bei dem Zusammentreffen mit der Sydney führte. Zurueckkommend auf die Suche nach den Teilen der Sydney und Ueberlebenden sagte Mr. Makin, es scheine das alles vergeblich waere und durch Luftaufklaerung ein fruchtbares Ergebnis gefunden werde. Er versicherte der Bevoelkerung, das alle Anstrengungen um das vermisste Schiff und seiner Besatzung festzustellen gemacht worden waeren. Jede nachtraegliche Mittel, fuegte er hinzu, wurden ausgenuetzt um den Bezirk abzusuchen.

Berlin glotzt auf die Sydney.

London: AAF. Radio Berlin brachte einen Bericht von Admiral Luetzow, in welchen er sagte: Unsere Freude ist groesser, weil die Mehrheit der Kormoran-Besatzung gerettet ist, wogegen die Sydney so schnell ueberwaeltigt wurde, dass sie mit ihrer ganzen Besatzung vernichtet wurde.

Hilfskreuzer von Sydney versenkt:

London: Der Hilfskr. der die Sydney in Kampf brachte und versenkte, war Steiermark gab die Admiralitaet bekannt. Der Hilfskr. fuhr unter dem Namen Kormoran sagte der Bericht der Admiralitaet weiter. Gleich anderen tarnt er sich von Zeit zu Zeit und zeigte die Flagge der Nationalitaet, je nachdem der Kommdt. es fuer seine Zwecke am guenstigsten hielt. Er hat Deutschland Ende 1940 verlassen. Aenderungen wurden vorgenommen, um ihn in einen maechtigen Hilfskr. zu machen.

Er trug zuletzt sechs 15 cm Geschuetze und zwei Flugzeuge, weiterhin Unterwassertorpedorohre, ausserdem solche an Deck. Er hatte eine Geschwindigkeit von 18 ml und eine Besatzung von 400 Offizieren und Mannschaften. Es war ein

fuerchterliches Schiff. Es begann seine Operationen im Gebiet Kapverdischen Inseln, versenkte dort den grischischen Dampfer 'Antonios Onios' und Afric Star und British Union (beiden letzteren englische Schiffe). Dann operierte er mit anderen Hilfskr. Beide versenkten Ende Januar die Eurylochus. Dann liefen sie suedwaerts um sich mit dem Tanker 'Nordmark' zu treffen um sich auszuruhesten und Gefangene abzugeben.

Die Suche nach der Sydney aufgegeben.
Die Suche nach den Sydney-Ueberlebenden ist aufgegeben, sagte der Flottenminister, Mr. Makin, gestern. Die Regierung hat dies enzschieden, fuegte er hinzu auf Rat von Flottensachverstaendigen. Es ist soviel Zeit seit dem wahrscheinlichen Verlust vergangen das es zweckloss ist weiter zu suchen. Weil die Hoffnung auf eine Entdeckung von Ueberlebenden aufgegeben ist, werden ~~die~~ Angehoerigen, ~~die~~ Zuschuesse in Gestalt von Anleihen erhalten haben seit der Aktion jetzt auf die Flottenpensionsliste gesetzt. Die Pensionsraten sind weitere 2£2 woeentlich, erstes Kind 10s die Woche, zweites und folgende Kinder 7,6 s die Woche.

Keine Gefangenen auf dem Hilfskreuzer:

Bei der Vernehmung der Gefangenen des deutschen Hilfskreuzers gaben diese die Versicherung dass keine Gefangenen an Bord des Hilfskreuzers gewesen seien als dieser von der Sydney versenkt wurde, sagte Mr. Makin. Diese Versicherung wurde von allen Gefangenen gegeben die verhoert wurden. Mann stellte fest, dass alle entweder auf Versorgungsschiffen oder auf erbeuteten Schiffen, die als Krise nach Deutschland geschickt, uebergeleitet wurden. Es wird angenommen, dass unter den Gefangenen auch die der Maareebawaren die vor einigen Monaten im Indischen Ozean vom Kormoran versenkt wurde, fuegte Mr. Makin hinzu.

Australischer Zeitungsbericht vom 3. Maerz 1942.

Zum ersten mal, siet dem 19. November 1941, als der H.S.K. Kormorenden australischen Kreuzer Sydney versenkte, werden von australischer Seite Einzelheiten ueber das Gefecht bekannt gegeben. Ia bis her noch immer keine Besatzungsmitglieder der Sydney

aufgefunden wurden, wurde die Geschichte aus den Aussagen des Kommandanten der Kormoran, Kapitän Detmers, und anderer der 317 Ueberlebenden zusammengestellt. Der Kormoran kreuzte mit etwa 10 Meilen Fahrt 300 Meilen vor der australischen Kueste in der Hoehe von Carnarvon, West-Australien. Es war gegen vier Uhr Nachmittag als die Sydney gesichtet wurde. Der H.S.K. aenderte seinen Kurs und drehte in die Sonne ab. Er erhoehte seine Fahrt dabei auf 15 Meilen. Die Sydney naeherte sich von Bb. Seite und signalisierte dass der Tampfer sein Erkennungszeichen hissen sollte. Der H.S.K. zögerte und hisste dann die Buchstaben OKQI, dass Erkennungszeichen des hollaendischen Dampfers Straat Malakka 6439 brt. der 1939 erbaut worden war. Die deutschen verwendeten dabei scheinbare Ungeuebtheit im Flaggen setzen um die Sydney naeher heran zu lokken und wirklich kam der austr. Kreuzer auf 1000-1200mheran und verlangte weitere Erkennungszeichen. Als die Schiffe parallel lagen liess der HSK. ploetzlich die Klappen fallen die seine Geschuetze verdeckten und hisste die deutsche Kriegsflagge. Fast zur gleichen Zeit feuerten vier 15 cm Geschuetze, ohne vorherige Warnung, auf die Sydney und trafen die Bruecke mit zwei Volltreffern, wodurch scheinbar die meisten australischen Offiziere sofort getoetet wurden. Die Sydney antwortete wuetend mit einer 15,5 cm Salve und traf den Maschinenraum des HSK. Der Kormoran geriet in Brand aber das Gefecht ging auf naechste Entfernung weiter. Ein Torpedo traf die Sydney 6 Meter hinter dem Bug und setzte anscheinend die vorderen Geschuetztuerme ausser Gefecht. Das Aufklaerungsflugzeug der Sydney wurde durch Volltreffer getroffen und zerstoeert. Vier Torpede von der Sydney und einer vom Kormoran verfehlten ihr Ziel. Der brennende Kormoran stoppte dann waehrend die Sydney mittschiffs brennend und mit dem Bug tief im Wasser liegend nach Sued-Ost trieb und gegen 2300 Uhr unter dem Horizont verschwand, um niemehr wieder gesehen zu werden. Das Gefecht selbst hatte eine Stunde gedauert. Der Kormoran wurde gegen Mitternacht in die Luft gesprengt. Dem Aussehen nach ein harmloser hollaendischer Frachter, hatte der Kormoran bereits 9 alliierte Handelsschiffe versenkt befor er der Sydney begegnete. Er hatte 6 15 cm. Geschuetze 6 Torpedoroehre 6 Flachgeschuetze und eine Arado 196 an Bord.

Ein australischer Berichterstatter schreibt zu der Versenkung des australischen Kreuzers "Sydney" durch den deutschen Hilfskreuzer "Kormoran" folgendes:

"Totengelaut fuer die Tapferen!"

Der Oberleutnant drueckte seine Jacketmoerfe in die Trueckenreeling. Aus jeder Abteilung des deutschen Hilfskreuzers Kormoran summten die Sirenen wie riesige Bienen. Fuesse rasten ueber Leitern und droehnten entlang des Eisendecks, als die Maenner auf die Gefechtsstationen stuerzten. Die Geschuetzschrauben wurden gelockert, dann Ruhe und Ordnung. Die einzigen Geraeusche waren das Stampfen der Maschinen, das Flattern von Segeltuch auf der Bruecke, das Zischen von Luft beim Nachfuellen der Torpedos. Von der Stb. Seit starrt der Kommandant durch das Doppelglass, dorthin wo eine Rauchwolke den klaren Horizont unterbricht. Auf der Bb. Seite scheinen die Strahlen der untergehenden Sonne wie das Gaehnen eines Tierers. Ihre rote Zunge lechste ueber die See und glaettet die Bugwelle eines jagendes Schiffes, des Kormoran.

Der Oberlt. trafveich mit seinem Kommandt. in der Brueckenock und brachte das Glass an die Augen. Es ist sicher kein Handelsdampfer, Herr Kapitaen, nicht bei der Geschwindigkeit, sagte er entschlossen. Im schnell wachsenden Zwiellicht zeigte das Schiff seine Gestalt auf dem Rande der See. Noch ein paar Augenblicke laenger starrte der Kommandt. durch das Glass bevor er antwortete: "Wir bekommen Schwierigkeiten, Herr Oberlt.; es ist ein leichter Kreuzer und es kann nur ein feindlicher sein", sagte er grimmig. Er wandte sich zum W.O.: "Wissensie die norwegische Flagge, Herr Ltn. Halten Sie das Schiff auf dem augenblicklichen Kurs und Fahrt.

Er hob wieder sein Glass an die Augen und erkannte die wachsenden Umrisse des Kriegsschiffes. Er fluchte wild. Verdammt sieht aus wie einer von der Amphyllien Klasse. Unsere Aufgabe ist es Frachter zu versenken, aber nicht mit Kreuzern zu kaempfen. Nur, dass sie noch nicht das Flugzeug ausgesetzt hat, sonst wuerde ich sagen es waere die Sydney.

Der Oberlt. sagte: Acht 15cm Geschuetze und 32cm! Es ist die Sydney, Herr Kapitaen, und vielleicht ~~braucht~~ braucht die nicht das Flugzeug auszusetzen, vielleicht wissen sie schon Bescheid, dann, Herr Kapitaen, sind wir in Schwierigkeiten.

Klar wer jetzt die milchige Licht am Bug des Kreu-

zers zu erkennen. Die Offiziere des Kormorans beobachteten sie gespannt. Aus dem getarnten Beobachtungsstand kamen laufend die Meldungen des B.-Messers. Der Kommandt. wiederholte sie mit einer Stimme die vor Erregung zitterte. Er wartete auf das ploetzliche Mündungfeuer von den Geschuetzen des Kreuzers, die, wie er wusste, auf sein Schiff gerichtet waren. Vielleicht sind sie sich noch nicht ganz klar, wenn wir sie nur etwas naeher heran locken koennten. Aha, sie signalisieren. Signalflaggen schwangen sich auf der Sydney empor. Auf eine halbe Meile aufschliessen und beidrehen. Verstanden befehl der Kommandt. des Kormoran, wir wollen den Feind beschaeftigen, sofort wenn wir auf eine halbe Meile heran gekommen sind. Herr Oberlt. Der Offizier gruesste. Unter der Flagge des Vaterlandes? Nein unter der norwegischen. Wer die erste Breit salve laeudet ist Sieger. Die Sydney kam herengebraust durch die Daemmerung. Die drohenden Geschuetze waren toedlich auf den Kormoran gerichtet.

Mit der Floetzlichkeit eines Donnerschlaeges begann die Action. Des Hilfskreuzers Geschuetzporten droehnten, seine verborgene Breitseite von 15cm spie flammen und Rauch. Aber bevor der Ruecklauf der Geschuetze, von der ersten Salve beendet war, zog eine Breitseite der Sydney einen flammenden Streifen entlang der Wasserlinie des Kormoran.

Granaten barsten im Maschinenraum. Der Raeder erzitterte vom Mast bis zum Kiel. Ein Geiser von schmie riegeer Rauchentquoll seinen zerrissene Platten. Seine zerwaeltzten Maschinen hoerten auf mit dem Droehnen. Der Qualm war beissend vom Gestank ~~und~~ von Tauwerk und Leinoel. Unter dem Deck rasten Stroeme von Feuer. Durch die Gaenge stuerzten die verborgenen Platten und beleckten die Verwundeten mit hoellischer Zunge. Des Kormoran erste Salve schmetterte in die Bruecke des Kreuzers und brachte ihre Hauptbatterie-Leitungsstelle zum schweigen. Aber mit selbststaendigen schiessen droehnten ihre Geschuetze wie rollender Donner. Der Raeder wand sich unter den Erschuetterungen der donnernden Einschlaege.

Der Vormast knickte zusammen und schlug auf das Vorschiff. Ein Gewirr von flatternden waniien. Der Schornstein stuerzte zusammen wie Blei. Aus dem Hauptdeck sprangen die Platten. Ein Geschuetz flog in die Luft. Imgespenstigen Licht von weissgluehendem Eisen,

mischten sich Iueren, Ifoeten, hinkende Menschen und
 Stahlplatten zu Truemmern des Todes. Maenner wanden
 sich und schlepten ihre zerschossenen Leiber um-
 her wie junge Katzen in einer Feuersbrunst. Von der
 zerrissenen, rauchenden Bruecke äge Kormoran kam
 ploetzlich der Befehl: Feuer einstellen! In dem Ge-
 toese der uau qualmenden Geschuetze hoerte man das
 mahlen von Metall auf Metall, das furchtbare schrei-
 en und stoehnen der Verwundeten und sterbenden. Ir-
 gendwo klang baumelnder zerschossener Bruecken auf-
 gang monoton zum Rollen des sinkenden Schiffes. Ent-
 lang der geborstenden Decksschlangen sich verwickel-
 te Feuerschlaeuche wie riesige Gedaeerne, die aus dem
 geplatzen Ringeweide des Schiffes hervorquollen. Der
 Kommandant des Kormoran klammerte sich an eine zer-
 setzte Brueckengstuetze fest. Als die siegreichen Ge-
 schuetze der Sydney im ritterlichen Scheitern ver-
 stummten, starrte er auf sie in fanatischer Wut. Er wan-
 te sich an die verrueten Gestalten neben sich. Herr
 Oberleutnant! Herr Kapitaaen! Alle das Schiff verlassen
 und in den uebrig gebliebenen Booten auf den Meer
 zu, als ob sie aufgenommen werden wollten. Sofort wenn
 unsere Boote klar sind, schiesse ich zwei Torpedos
 auf die Sydney aus den unbeschae digten Kohren auf de-
 dem Hauptdeck. Dann treffe ich mich mit ihnen und der
 Torpedemannschaft in einem der restlichen Boote, und
 schnell Herr Oberleutnant, unser Schiff kann jeden
 Augenblick unter uns wegsacken. Unsere Verwundeten,
 Herr Kapitaaen? Wie haben die Ehre fuere Vaterland zu
 sterben, war die barsche Antwort. Heil Hitler! Der Ober-
 leutnant gruesete mit erhobenem Arm. Von sinkenden
 Kormoran klatschten die ueberfuellten Boote ins Was-
 ser und ruderten weg auf der von Flammen erleuchteten
 See. Die Sydney wartete auf die Ueberlebenden ihres
 Opfers. Ihr Mittschiff gluehte noch vom Feuer, das ihre
 eigenen Boote und Floesse zerstoeerte. Ploetzlich kenn-
 zeichneten zwei Blasenbahnen eine verraeerische Bot-
 schaft vom Neck des Haeders, der bereits von der See
 ueberspuelt wurde. Zweimaliges, furchtbares Aufbruelen
 verschmolz zu einer gewaeltigen Detonation. Der halbe
 Ozean schien in der Saecule zu sein, die sich in die
 Nacht ergoss. In ihrem Dunkel zersplitterte ein Schiff
 grosses Schiff. Verschwunden war ein tapferes Schiff
 und seine Besatzung an tapferen Maennern, alle in den
 Wogen verschwunden. Es blieb nur der Mensum der den
 Ihten ein ewiges Requien rauscht und das Gedenken an

Nazi Verrat der fuer immer in jeder Welle der See geschrieben steht.

Glocken lauten den Tapferen,
die nicht mehr sind.
Alle versunken in den Wogen,
die ihrer Heimat entgegen schlagen.

Zeitungsbericht-Anfang Juni 1943.

Unter den interessanten Berichten und Dokumenten, die vom Mittleren Osten nach Australia zurueckgekommen sind, befindet sich eine kleine Broschueremit buntem Umschlag, Bildern auf jeder Seite und mit Erklarungen in Arabischer Schrift. Nach aussen sieht es aus als ob sie aus englischer Quelle stammt. Wenn man aber die arabische Schrift uebersetzt, zeigt es sich, dass es sich um eine klug getarnte Achsenpropagandaschrift handelt, die sehr gerissen auf die arabische Eigenart eingeht und sich mit den Grossstaten der Deutschen Kriegsmarine beschaeftigt. Die Versenkung der "HMS Royal" durch Kptl. Eitzenberger, die Versenkung der "Hood" durch die Bismarck unter Adm. Luettgens, die Versenkung der "Royal Oak" durch Kptl. Prien, die Uebergabe des englischen U-Bootes "Seal" an zwei deutsche Wasserflugzeuge, die Versenkung von Geleitzuegen im Atlantik und im noerdlichen Ozean.

Besonderes Interesse verlangt auch die Erwaehnung der "HMAS Sydney". Auf der einen Seite ist die Sydney abgebildet, darunter der Text: "England ist nicht allein in seiner Beherrschung der Meere, seine Dominions stehen ihm bei....". Der Text gibt dann Einzelheiten ueber Grosse, Geschwindigkeit, Bewaehrung und Besatzung des australischen Kreuzers und endet mit dem Satz: "Die Aufgabe dieses Schiffes war es, die Kuesten und Kuestengewasser Australiens zu schuetzen. Dies ist die englische Behauptung.....Aber....."

Auf der naechsten Seite ist der "Kormoran" abgebildet mit dem Text: ".....Aber.....um das Schicksal des australischen Kreuzers zu beschreiben, erschien das deutsche bewaffnete Handelsschiff "Kormoran" auf der Bildflaeche. Es war nur ein Handelsschiff und war in See geschickt um die Aufmerksamkeit der englischen Flotte zu zerstreuen. An einem diesigen Tag naeherte sich der Kreuzer dem Handelsschiff und innerhalb weniger Minuten hatten die deutschen Geschuetze die Sydney so

schwer getroffen, dass nicht ein Mann der Sydney gerettet wurde. Dies war ein allein stehender Vorfall in der bisherigen Geschichte der Seekriegsführung. Und das ist die volle unabänderliche Wahrheit.

WHAT HAPPENED TO HMAS SYDNEY?

Most Baffling Mystery Of The War At Sea

By A SPECIAL CORRESPONDENT

Unless the Japanese can throw any light on the mystery of HMAS Sydney, the sinking of that famous ship will go down to history as one of the most baffling naval events of the war.

WE are told that Commodore J. A. Collins, of the Royal Australian Navy, who is now in Tokyo, will try to establish whether the Japanese authorities know anything of the tragedy.

But there is no proof that Japanese naval units had any hand in the business, and certainly no reason to hope that any Sydney survivors are in Japanese hands.

HMAS Sydney disappeared in November, 1941—just before Japan entered the war.

She vanished without a trace, with nothing save the stories of German seamen to suggest how she went or what became of her company of 645 officers and men.

Long search by sea and air produced nothing of the Sydney but two lifebelts and a damaged float.

Survivors of a German raider, the Steiermark, who claimed to have fought a battle with the Sydney off North-Western Australia, provided the only evidence—and much of this was garbled—and of the cruiser's last hours and last action, in which both Australian and German went down.

"SEEN AFIRE"

THEIR account was that the Sydney was last seen afire, steaming over the horizon in the Indian Ocean about 300 miles west of Carnarvon (W.A.).

The Sydney was on patrol when she encountered the Steiermark (or Kormoran, as the raider was also known).

The Sydney approached and asked for the stranger's signal letters. The raider hoisted the letters PKQL, belonging to the steamer Straat Malakka.

The Steiermark at this time was flying either a Dutch or a Norwegian flag.

The German story goes that the Sydney and Steiermark opened fire simultaneously.

One variation is that the

Steiermark's opening salvo hit the Sydney's bridge and control tower, putting both out of action, and setting the ship afire. Another is that a torpedo from the raider hit the Sydney near the bow and started a fire.

According to the German survivors, after the raider opened fire the crippled Sydney replied with 6-in. guns, which were fired only spasmodically and without apparent control or direction.

NO TRACE

NAVAL men still consider it most improbable that Captain J. Burnett, who commanded the Sydney, would have approached to within 1200 yards of the raider without aerial reconnaissance or the despatch of a boarding party.

Even supposing the Sydney did approach to 1200 yards (as the Germans say), and was caught momentarily unawares, experts still find it difficult to explain how a ship of the Steiermark's type could have sunk the Sydney without trace.

Ordinarily, the Sydney, with her eight 6-in. guns and other armament, could have blown the Steiermark out of the water.

There are other mysteries, such as the apparent fact that no boats or rafts were unshipped, and the complete radio silence even at the time of the supreme crisis.

"All we know," said the then

Prime Minister (Mr. Curtin), "is that the Sydney fought gallantly and successfully, and achieved her aim—the destruction of the enemy."

That was said late in 1941. Precious little more can be said now—unless the Japanese can help!

It is frequently considered that there is a possibility that Japan (then preparing hard for war) could have been in some way involved in the events leading to the Sydney's disappearance.

For one thing, the Steiermark had been fitted out in Japan before beginning her Indian Ocean prowl.

And some naval men have never excluded the possibility that a Japanese warship was working with her on this prowl.

A CONSORT?

ONE theory has been that the Steiermark had a consort either in the form of a Japanese submarine or a Japanese battleship carrying 12-in. guns.

The dubious manner in which the German survivors gave their stories of the action, and their attempts to conceal the date of the sinkings, were interpreted in some quarters as an effort to throw our naval authorities off the scent of a second ship.

The whole truth may never be known.

CRUISER
THAT DID
NOT RETURN



HMAS SYDNEY, photographed in Sydney Harbor in 1940.



CAPTAIN J. BURNETT

THIS STAMP HAS HORSES, NO STARS

By CLIVE TURNBULL

The new Australian Peace stamps will soon be with us. Some of us think they are about as poor as they could be, but the Postmaster-General (Senator Cameron) thinks they are excellent — and so do his departmental henchmen.

ANGELS, stars, laurel, palmleaves, all the usual fixings which some kinds of craftsmen put in to fill up a hole, abound in these very un-Australian compositions.

Moved by the stir, one correspondent suggested that an Australian stamp ought to have a horse on it. Some people treated this as a joke; but, actually, it is not a joke at all.

The serious-minded Teutons, for instance, when they were in a position to consider such things, had a stamp commemorating a horse-race, and it is reproduced here. It was brought back from Germany by Mr R. Mason, of Hawthorn, a member of the AIF.

It commemorates a famous German race, the Brown Ribbon of Germany.

My friend Cardigan tells me that the Brown Ribbon, run at Munich, was established by a well-known Nazi, Herr Christian Weber, a buyer of bloodstock for the German Government.

It attracted international interest. Presumably, the race is now suspended: at any rate, Herr Weber is no longer in a position to take any interest in it, for he was bumped off when the Americans entered Munich.

The Germans generally made a pretty good job of their stamps. The Brown Ribbon stamp is a



strong and pleasant design. It has our friend the laurel wreath certainly, but it has been intelligently used.

The stamp in itself is proof that stamps are not only stickers used to frank letters and to be collected by philatelists.

This one, for instance, has an eye-catching design. You look at it twice. And in doing so you see that it has to do with "Das Braune Band von Deutschland"; if you have someone handy to ask you find out that that's a big German race.

So this stamp is excellent publicity as well as postal material. It has told us (1) That the Germans were first-class designers; (2) that they had a big race meeting; (3) that they were interested in bloodstock; and (4) that they thought it so important that they had a stamp about it.

What do we learn from an Australian stamp with a star or an angel of peace?

$$\sigma = 30 \quad + 9$$

$$\sigma = 15 \quad - 15$$

$$\sigma = 5 \quad + 50$$

$$\sigma = 54 \quad - 8$$

$$\sigma = 33 \quad - 24$$

$$\sigma = 50 \quad + 17$$

$$\sigma = 49 \quad - 1$$

$$\sigma = 45 \quad - 4$$

$$\sigma = 49 \quad + 4$$

$$\sigma = 10 \quad + 21$$

$$\sigma = 32 \quad - 38$$

$$\sigma = 49 \quad - 43$$

geändert, neue gestelt.

$$\sigma = 50$$

$$\sigma = 58 \quad + 68$$

$$\sigma = 18 \quad + 80$$

3 Min. zurückgest.

$$\sigma = 41$$

$$\sigma = 45 \quad + 62$$

3 Min zurück.

$$\sigma = 30$$

$$\sigma = 20 \quad - 10$$

$$\sigma = 59$$

$$\sigma = 32 \quad + 33$$

SINKING OF HMAS SYDNEY

German Account

New light is thrown on the disappearance without trace of the Australian cruiser *HMAS Sydney* by an account of a close-range battle between *Sydney* and the German raider *Cormoran*, given in the official Nazi organ *Voelkischer Beobachter*, of August 10, 1944. The story is that of Lieut-Commander Dr Hubben, Marine-Surgeon, Reserve, of the German Navy, who, the paper stated, was repatriated to Germany in an exchange of war prisoners and medical personnel.

The story confirms that told the Commonwealth authorities by other survivors of *Cormoran* after they made land on the West Australian coast. On the mystery of the radio silence during the battle, Dr Hubben says only: "Neither our commander nor the enemy had used the wireless during the action for obvious reasons."

His story is that *Cormoran*, which was the merchantman *Steiermark* converted into an auxiliary cruiser, encountered *Sydney* 130 miles west of Shark Bay on the afternoon of November 19, 1941. The alarm was given at 4pm, and *Cormoran's* crew were at action stations when her commander indicated that a cruiser had been sighted. *Sydney* drew into close range travelling parallel with *Cormoran* on the port side. *Cormoran* was still camouflaged, but when *Sydney* requested the code signal the German commander was forced to show his hand and hoist the German Naval Ensign.

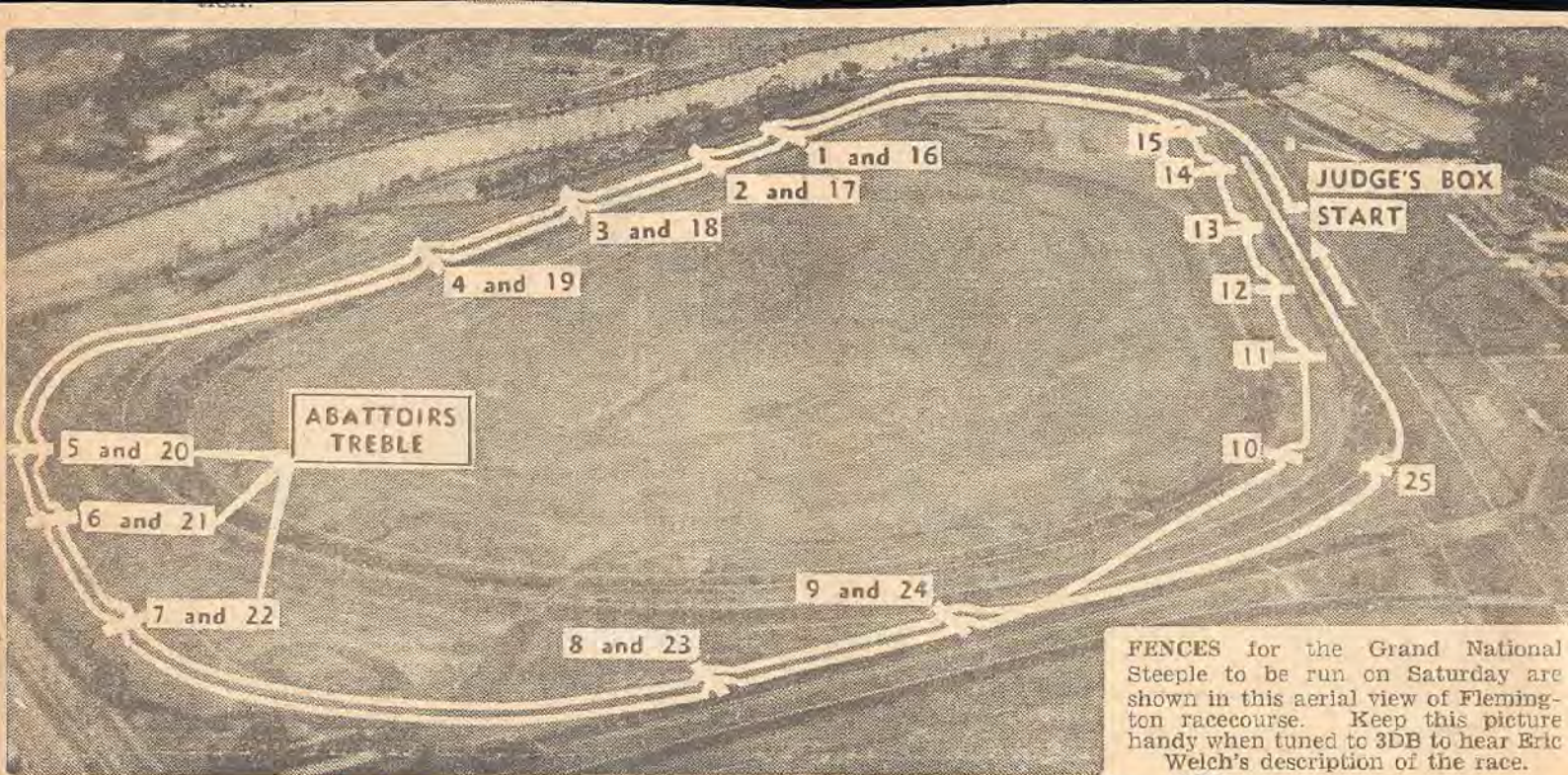
RAIDER OPENS FIRE

Cormoran's guns at once opened fire in rapid succession. The first rounds scored direct hits on *Sydney's* fire-control post, the bridge was repeatedly hit, the two forward turrets were put out of action, and the deckplane, just ready to take off, was blown to smithereens. It was only at the beginning of the battle that *Sydney* was able to reply with a broadside, but this went well off the mark over *Cormoran*. Effective fire from *Cormoran's* light armament prevented *Sydney* bringing her torpedo tubes to bear.

A direct hit on *Sydney's* forecastle made a terrific hole in the hull, forcing the bow of the cruiser to become almost submerged, and immediately decreasing her speed. The control tower of *Sydney* was put out of action, and only spasmodic fire was possible from the third and fourth turrets. *Sydney* scored three hits on *Cormoran*, damaging the fire-extinguishing system, and the fire raging on *Cormoran* rapidly extended.

Sydney tried to ram *Cormoran* by the stern, but concentrated fire kept her off. *Sydney* then made off to starboard, firing four torpedoes, but all missed their target. *Sydney* altered her course, drew away, and the action was broken off as dusk set in. *Sydney* passed from Dr Hubben's view about 6pm, but explosions could still be heard. At 11pm the last glow of flames was seen. This was taken to be *Sydney's* final plunge.

Cormoran was soon abandoned and blown up by detonated charges set by the crew.



FENCES for the Grand National Steeple to be run on Saturday are shown in this aerial view of Flemington racecourse. Keep this picture handy when tuned to 3DB to hear Eric Welch's description of the race.

*Grand National - Steeple 13.7.46 3m 15
High Class*

RY
ED
NING
DOWN

Four Nazi P.O.W. Still Free



Detmers, 42, 6ft., 11st., 9lb., fresh complexion, light brown hair, blue eyes.

Somann, 33, 5ft. 7in., 9st. 7lb., fair complexion, light brown hair, blue eyes.

Bertram, 37, 5ft. 7in., 10st. 11lb., dark complexion, dark brown hair, brown eyes.

Menge, 25, 5ft. 9 1/4 in., 12st. 8lb., fair complexion and hair, grey eyes.

THE four German officers still free after escaping from a prisoners-of-war camp in the Goulburn Valley last Thursday have clothing of exceptionally good quality and are neat in appearance.

Captain Theodore Detmers has become somewhat round-shouldered since his photograph was taken. A peculiar twist in one of his lips gives a slight lisp in his particularly good English. In conversation he has the habit of interjecting and usually uses the expression "ah-so." He is also prone to use the double possessive such as "birds's songs" or "dogs's collars." He may be carrying a small leather satchel.

First Officer Viktor Somann speaks good English, but is of taci-

turn nature. Some time ago he injured his ankle in the camp and after an extensive period of walking may have developed a slight limp. He is stockily built and the little finger of his right hand is slightly bent.

Lieut.-Col. Hellmut Bertram speaks good English with a slight American twang. He may also be carrying a small leather satchel, but it may be larger than that thought to be in the possession of Detmers.

Lieut. Heinrich Menge had a workable knowledge of English, but is liable to betray himself if presented with difficult English words. He has protruding lips and a noticeable scar on the right lower lip caused through a boil. He also has a reddish turned-up nose and a sallow complexion.

day. — Strong talk soldier-prisoners, who about conditions at tion camp (Queens- led suggestions for camp down and also guards, Private Jack the Grovely inquiry

was one of two soldiers five years in civil gaols mutiny at the camp, said the other prisoners that could not get them any-

was giving evidence ce Reed when the in- mued after several e so-called mutiny for s sentenced, and which ject of the inquiry, was test against camp con-

prisoners made a writ- f to the camp comman- bug-infested huts, poor estapo methods by the e said.

No Food"

continued: "Later, after plaint had been lodged, given for us to fall in er, but no marker was e could not obey the

Preliminary Talks On Health Please Miners' Officials

SYDNEY, Tuesday. — Miners' Federation officials tonight expressed satisfaction with today's conference between federation representatives and Sir Raphael Cilento.

Sir Raphael Cilento is chairman of a special committee set up to examine miners. He was recently examined for chest, heart and nervous complaints, for blood pressure, eye complaints and skin

zu einer gewaltigen Detonation. Der halbe Ocean
schien in der Lücke zu sein, die sich in der Nacht
ergoß. In ihrem Dinkel zerstückelte ein großes
Schiff. Verschwinden war ein totes Schiff und
seine Besatzung an toten Männern all in den
Wellen verschwinden. Es blieb nur der Monsun
über den Toten ein ewiges Requiem rauscht, und
das Gedenken an Kazi - Kavat, der für immer
in jeder Welle der See geschrieben steht. Glott
läßt die Toten, die nicht mehr sind. Alle
verwinden in den Wellen, die ihre Heimat ent-
gegenschlagen.

o.

Ausschnitte aus der Zeitung von unserem Flüchtlingen

Australien den 23. 8. 42

Cambrwa: Der Kriegsminister Forde ist besorgt darüber, dass trotz seiner Anordnungen auf verschärfte Überwachung 2 Kriegsgefangene gestern auf einige Stunden aus einem Lager in Kiplina ausbrechen konnten. Er verlangte sofortigen Bericht. Aus diesen Lagern sind schon vorher Ausbrüche gemacht worden, und 3 Offiziere und 40 Mann müssten wegen Überwachen abgelöst werden.

Lagerdurchsuchung:

Steckbrief der beiden Leute, die wahrscheinlich seit gestern in einem Lager aus dem Saül-Birnatel fehlen:

Erst Falk; 21 Jahre, Mechaniker, 5 Fuß, 7 Zoll 10 St. 2 l. b. dunkles Haar, graue Augen;
Erst Brügger; 23 Jahre Mechaniker, 5 Fuß 7 Zoll 9 St., 4 l. b. schwarzes Haar, braune Augen
4. Jungfrauen, Blindarmeschnitt.

Die Polizei und Öffentlichkeit rücken seit 5 Wochen
3 deutsche P. O. W. die von den Militärbehörden
als ausgetrieben gemeldet würden, tatsächlich je-
doch im Camp waren. Eine Woche lang hat
man die Öffentlichkeit nichts von der Flucht von 2
weiteren P. O. W. gesagt. Die Hauptsache findet
im Lager selbst statt. Man nimmt an dass
sie sich in einem unentdeckten Tunnel oder
sonstwo versteckt halten. Der Gangzolligen-Komman-
dant, Duncan sagt gestern, dass die Polizei
große Mühe auf die Suche der beiden Flüchtlin-
gen verwandt habe. Jede der zochweischen Anja-
hen aus der Öffentlichkeit müsste überprüft werden.

Two german prisoners break free.

Stückwerk aus einem Lager in Murkison.

Corporal Fritj Swall; 22 Jahre 5 Fuß 10 Zoll
Haut und Augen braun frische Farbe. Vermißt
ab 20⁰⁰ Uhr. Lager sofort überprüft. Polizei station
und Stiles sofort benachrichtigt. Soldaten und
Polizei nahmen im ganzen Bezirk vorbereitete
Stellungen ein. Bisher hatten die Deutschen

Am Donnerstag Combeva:

Um 4 P. U. W. die letzten Sonnenstunden aus einer Lager
Wirkung entkommen, fliehen aus Haftzellen, nach-
dem sie Schächeln im Beton entdeckt hatten. Der
Erziehungsminister Forde sagte, dass das aus einer
ersten Bericht den er erhält hervorgeht. Fünf
P. U. W. in Betonzellen außerhalb des Lagers
konnten im Beton ein Loch machen, das groß
war, um aussteigen zu können. Die Zellen wur-
den im geschützten Kontakt gebaut. Für die
Flüchtlinge wurde während der Flucht gefangen
die anderen nur entkommen. Für weitere wurde
am Sonntag durch einen Soldaten gefangen ge-
nommen, die übrigen durch Militär und Polizei
strafen. Das Untersuchungsgericht hat seinen
Bericht noch nicht abgegeben. Der Erziehungsminister
Forde sagte, dass seit Inkraft der Kriegsge-
fängnisse in Australien 12 Deutsche ausbrachen
von den 10 wieder gefangen wurden, von den ita-
lienen waren 9 ausbrachen und 8 wieder ge-
fangen. Die Zahl der P. U. W. Ausbrüche in
Australien ist außerordentlich klein.

REVISED ARITHMETICAL TABLES AS USED IN ALL SCHOOLS

<p>NUMERATION TABLE</p> <p>Units..... 1 Tens..... 12 Hundreds..... 123 Thousands..... 1,234 Tens of Thousands..... 12,345 Hundreds of Thousands..... 123,456 Millions..... 1,234,567 Tens of Millions..... 12,345,678 Hundreds of Millions..... 123,456,789</p> <p>NUMBER</p> <p>12 Things..... = 1 Dozen (dos.) 20 Things..... = 1 Score 144 Things..... = 1 Gross (gr.)</p> <p>AVOIRDUPOIS WEIGHT.</p> <p>16 Ounces (oz.) = 1 Pound (lb.) 14 Pounds..... = 1 Stone 28 Pounds..... = 1 Quarter (qr.) 4 Quarters..... = 1 Hundredweight (cwt.) 112 Pounds..... = 1 Hundredweight 20 Hundredweights = 1 Ton 2240 Pounds..... = 1 Ton</p> <p>100 Pounds... = 1 Cental or "Short Hundred" (cent.) 20 Centals... = 1 Short Ton 2000 Pounds... = 1 Short Ton (e.g. a Ton of Flour)</p> <p>60 Pounds of Wheat... = 1 Bushel 480 Pounds or 8 Bushels = 1 Quarter of Wheat 40 Pounds of Oats..... = 1 Bushel 56 Pounds of Maize.... = 1 Bushel 20 Pounds of Bran or Pollard..... = 1 Bushel</p> <p>TROY WEIGHT For Gold, Silver, and Jewels</p> <p>24 Grains (gr.)..... = 1 Pennyweight (dwt.) 20 Pennyweights.... = 1 Ounce 12 Ounces..... = 1 Pound</p> <p>LENGTH MEASURE</p> <p>12 Inches (in.)... = 1 Foot (ft.) 3 Feet or 36 Inches.... = 1 Yard (yd.) 5½ Yards or 16½ Feet..... = 1 Rod (r.) 4 Rods..... = 1 Chain (ch.) 22 Yards..... = 1 Chain 100 Links (lk.)... = 1 Chain 10 Chains..... = 1 Furlong (fur.) 8 Furlongs..... = 1 Mile (m.) 80 Chains..... = 1 Mile 1760 Yards..... = 1 Mile</p>	<p>ANGULAR MEASURE</p> <p>60 Seconds (") = 1 Minute (')</p> <p>60 Minutes.... = 1 Degree (°)</p> <p>90 Degrees.... = 1 Right Angle or Quadrant</p> <p>360 Degrees.... = 1 Circle</p> <p>4 Right Angles = 1 Circle</p> <p>MEASURE OF TIME</p> <p>60 Seconds (sec.) = 1 Minute (m.) 60 Minutes..... = 1 Hour (hr.) 24 Hours..... = 1 Day (dy.) 7 Days..... = 1 Week (wk.) 4 Weeks..... = 1 Month (mth.) 365 Days..... = 1 Year (yr.) 366 Days..... = 1 Leap Year 52 Weeks & 1 Day = 1 Year 12 Calendar or Lunar Months = 1 Year</p> <p>LIQUID MEASURE</p> <p>2 Pints..... = 1 Quart 4 Quarts..... = 1 Gallon 2 Gallons..... = 1 Peck 4 Pecks..... = 1 Bushel 8 Bushels..... = 1 Quarter</p> <p>TABLE OF MONEY</p> <p>4 Farthings (far.) = 1 Penny (d.) 12 Pence..... = 1 Shilling (s.) 2 Shillings..... = 1 Florin (fl.) 2 Shillings and Sixpence..... = 1 Half-crown 10 Shillings..... = 1 Half-sovereign or Half-note 20 Shillings..... = 1 Sovereign (sov.) or Pound (£) 21 Shillings..... = 1 Guinea</p>	<p>SQUARE OR SURFACE MEASURE</p> <p>144 Square Inches (sq. in.) (12" x 12") = 1 Square Foot (sq. ft.) 9 Square Feet..... = 1 Square Yard (sq. yd.) 30½ Square Yards..... = 1 Square Rod or Perch (sq. rd. or sq. per.) 48 Perches..... = 1 Rood (ro.) 4 Roods..... = 1 Acre 4840 Square Yards..... = 1 Acre</p> <p>10,000 Square Links.. = 1 Square Chain (100 lks x 100 lks.) (sq. ch.) 10 Square Chains = 1 Acre 100,000 Square Links.. = 1 Acre 640 Acres..... = 1 Square Mile (sq. m.)</p> <p>CUBIC OR VOLUME (SOLID) MEASURE.</p> <p>1728 Cubic Inches (c. in.) = 1 Cubic Foot (c. ft.) 27 Cubic Feet..... = 1 Cubic Yard (c. yd.) (3' x 3' x 3')</p>																																																																																																																																																
		<p>MULTIPLICATION TABLE</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse; text-align: center;"> <tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td><td>9</td><td>10</td><td>11</td><td>12</td></tr> <tr><td>2</td><td>4</td><td>6</td><td>8</td><td>10</td><td>12</td><td>14</td><td>16</td><td>18</td><td>20</td><td>22</td><td>24</td></tr> <tr><td>3</td><td>6</td><td>9</td><td>12</td><td>15</td><td>18</td><td>21</td><td>24</td><td>27</td><td>30</td><td>33</td><td>36</td></tr> <tr><td>4</td><td>8</td><td>12</td><td>16</td><td>20</td><td>24</td><td>28</td><td>32</td><td>36</td><td>40</td><td>44</td><td>48</td></tr> <tr><td>5</td><td>10</td><td>15</td><td>20</td><td>25</td><td>30</td><td>35</td><td>40</td><td>45</td><td>50</td><td>55</td><td>60</td></tr> <tr><td>6</td><td>12</td><td>18</td><td>24</td><td>30</td><td>36</td><td>42</td><td>48</td><td>54</td><td>60</td><td>66</td><td>72</td></tr> <tr><td>7</td><td>14</td><td>21</td><td>28</td><td>35</td><td>42</td><td>49</td><td>56</td><td>63</td><td>70</td><td>77</td><td>84</td></tr> <tr><td>8</td><td>16</td><td>24</td><td>32</td><td>40</td><td>48</td><td>56</td><td>64</td><td>72</td><td>80</td><td>88</td><td>96</td></tr> <tr><td>9</td><td>18</td><td>27</td><td>36</td><td>45</td><td>54</td><td>63</td><td>72</td><td>81</td><td>90</td><td>99</td><td>108</td></tr> <tr><td>10</td><td>20</td><td>30</td><td>40</td><td>50</td><td>60</td><td>70</td><td>80</td><td>90</td><td>100</td><td>110</td><td>120</td></tr> <tr><td>11</td><td>22</td><td>33</td><td>44</td><td>55</td><td>66</td><td>77</td><td>88</td><td>99</td><td>110</td><td>121</td><td>132</td></tr> <tr><td>12</td><td>24</td><td>36</td><td>48</td><td>60</td><td>72</td><td>84</td><td>96</td><td>108</td><td>120</td><td>132</td><td>144</td></tr> </table> <p><small>Read from dark figures on left, e.g. six six is six two sixes are twelve, three sixes are eighteen; etc.</small></p>	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	2	4	6	8	10	12	14	16	18	20	22	24	3	6	9	12	15	18	21	24	27	30	33	36	4	8	12	16	20	24	28	32	36	40	44	48	5	10	15	20	25	30	35	40	45	50	55	60	6	12	18	24	30	36	42	48	54	60	66	72	7	14	21	28	35	42	49	56	63	70	77	84	8	16	24	32	40	48	56	64	72	80	88	96	9	18	27	36	45	54	63	72	81	90	99	108	10	20	30	40	50	60	70	80	90	100	110	120	11	22	33	44	55	66	77	88	99	110	121	132	12	24	36	48	60	72	84	96	108	120	132	144
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12																																																																																																																																							
2	4	6	8	10	12	14	16	18	20	22	24																																																																																																																																							
3	6	9	12	15	18	21	24	27	30	33	36																																																																																																																																							
4	8	12	16	20	24	28	32	36	40	44	48																																																																																																																																							
5	10	15	20	25	30	35	40	45	50	55	60																																																																																																																																							
6	12	18	24	30	36	42	48	54	60	66	72																																																																																																																																							
7	14	21	28	35	42	49	56	63	70	77	84																																																																																																																																							
8	16	24	32	40	48	56	64	72	80	88	96																																																																																																																																							
9	18	27	36	45	54	63	72	81	90	99	108																																																																																																																																							
10	20	30	40	50	60	70	80	90	100	110	120																																																																																																																																							
11	22	33	44	55	66	77	88	99	110	121	132																																																																																																																																							
12	24	36	48	60	72	84	96	108	120	132	144																																																																																																																																							

METRIC SYSTEM

<p>Prefixes</p> <p>milli = 1/1000</p> <p>centi = 1/100</p> <p>deci = 1/10</p> <p>Units = 1</p> <p>Deka = 10</p> <p>Hecto = 100</p> <p>Kilo = 1000</p>	<p>LENGTH</p> <p>10 millimeters (m.m.) = 1 centimeter (c.m.) 10 centimeters..... = 1 decimeter (d.m.) 10 decimeters..... = 1 meter (m.) Meter (m.) 10 meters..... = 1 Dekameter (D.m.) 10 Dekameters..... = 1 Hectometer (H.m.) 10 Hectometers..... = 1 Kilometer (K.m.)</p>	<p>Weight</p> <p>milligram (m.g.) centigram (c.g.) decigram (d.g.) Gram (g.) Dekagram (D.g.) Hectogram (H.g.) Kilogram (K.g.)</p>	<p>Capacity (Liquid and Dry Measure).</p> <p>milliliter (m.l.) centiliter (c.l.) deciliter (d.l.) Liter (L.) Dekaliter (D.l.) Hectoliter (H.l.) Kiloliter (K.l.)</p>
<p>SQUARE MEASURE.</p> <p>100 sq. m.m. = 1 sq. c.m. 100 sq. c.m. = 1 sq. d.m. 100 sq. d.m. = 1 sq. m. 100 sq. m. = 1 sq. D.m. 100 sq. D.m. = 1 sq. H.m. 100 sq. H.m. = 1 sq. K.m.</p>	<p>CUBIC MEASURE.</p> <p>1000 cub. m.m. = 1 cub. c.m. 1000 cub. c.m. = 1 cub. d.m. 1000 cub. d.m. = 1 cub. m.</p>	<p>RELATION OF ENGLISH AND METRIC MEASURES</p> <p>1 m..... = 39.37 inches 1 c.m. = 2/5 of 1 inch 1 liter..... = 12 Pints 1 Kg..... = 2 2/5 Pounds 1 K.m..... = 1/2 of a Mile</p>	
<p>1 Meter..... = 39.37 inches 1 Gram..... = Weight of a c.c. of water</p> <p>1 Liter..... = 1 cubic d.m. = 1000 cubic c.m. = 1000 grams</p> <p>1 Liter of water... = 1 Kilogram</p>	<p>PROPOSED DECIMAL COINAGE.</p> <p>10 Mills (m.) = 1 Cent (c.) 10 Cents..... = 1 Florin (fl.) 10 Florins.... = 1 Pound Sterling (£)</p>	<p>AMERICAN COINAGE</p> <p>100 Cents (c.) = 1 Dollar (\$) 1 Dollar... = 4/2 (English money) = 50d 1 Cent... = 1/10 (English money)</p>	

2. Deutsche immer noch auf freien Füßs.
Karl, Heinz König und Ernst Brüggner.

P. V. W. camp. - mit us.

Deutsche gefünden:

Die Linke nach den geflüchtenen P. V. W. eroberte da
mit, dass die Männer im Lager im Saubüwe - Tal
gefünden würden, aus dem sie vor mehreren Wochen
ausgebracht sein sollten. Im ganzen Staat würde nach
diesen Leuten gesucht. Man sollte noch zwei
weitere finden. Man nimmt an, dass die geflüchtenen
in einem der tiefen Tännels verborgen waren,
die kürzlich von den Wachen im Lager entdeckt
worden waren. Die drei betreffenden Männer waren:
Fritz Enoll 23 J. Fritz Treber 24. J. und Wilhelm
Tuhrow 23. J.

Offiziere zurückgebracht:

Minister Forde sagte gestern, dass die als
Ergebnis der Verfälle drei Offiziere zurückgebracht
sind und 40 Mann der Wache durch jüngere ersetzt
würden. Forde sagte, dass dieser Schritt hoffentlich
zur Entdeckung der beiden fehlenden Leute führen
möge. Man nehme von diesen beiden an, dass sie

geflohen sind. Es sind alle Anweisungen an alle
Offiziere ergangen, die 4 P. U. U. Jäger besser zu
überwachen.

Four more escaped prisoners recaptured.
Stome - Dienststellen berichtet gestern Abend,
dass vier geflohenen Deutsche aus einem Jäger
im Säulbörn - Tal wieder gefangen wurden. Das
war die erste öffentliche Bezugnahme auf die
Geächt. Trotz gehobener Polizei Verstärkung unmit-
schwebbar die Bevölkerung von den Mischbüchern, denn
eine Militärstreife wurde auf Grund der Mitteilung
von eines Farmers am Ort der Gefangennahme
gebracht. Wilhelm Wendrich wurde am Sonntag
wieder eingefangen. Fünf Polizei und Militär fingen
die anderen die hinter einen Baumstamm an der
alten Stroada - Strasse schliefen, nach der Ein-
zierung der Müschison - Küllt Strasse.

Es sind Gerhard Horklich, Hubert Cornils, Ernst
Günert. Das Stomdegardement sagt gestern, dass
sich nun noch folgende Männer auf freiem Fuhs
befinden: Edgonda Simoni - Ernst Brügger, Carl
Henry Ding.

Simoni flüchtete auf einem Fahrrad am 6. Juni
1942. Anfangs diesen Monats berichteten die Militär-
behörden die Flucht von Brügger und Ewig.
Ewigs Personation würden zum erstenmal angegeben
frische Farbe, blondes Haar, blaue Äugen & 2 Wund-
narben auf dem rechten Arm.

Austrache den 5. 11. 42.

20 GERMANS ESCAPE FROM PRISONERS AT LARGE



Milk Strike To Begin In N.S.W. Tomorrow

SYDNEY, Thursday. — Sydney and Newcastle will have their last full distribution of milk in the morning following abortive last-minute attempts tonight to settle the milk dispute.

The alternative to the dairy farmers' demand for 1/10 a gallon was to withhold milk supplies from both cities as from tomorrow. About 1,500,000 people will be affected by the hold-up.

"The fight is now on," said the secretary of the Milk Zone Dairy-men's Council (Mr. F. J. Sedgwick) tonight, "and the dairy farmers are determined to see it through."

In Canberra tonight the Government made a last-minute attempt to avoid a milk hold-up by the appointment of a special committee to work out drought relief payments to dairy-men.

Several grocery shops were rushed in Sydney today for powdered and condensed milk. Special releases, authorized by the Department of Commerce, were distributed to wholesalers by manufacturers.

The Acting Prime Minister (Mr. Forde) tonight refused Mr. Sedgwick's request to refer the dispute to arbitration.

"Your fears of delays are unreal," Mr. Forde told him, "and I hope before it is too late your council will take the necessary action to prevent the threatened strike."

Thirty-six farmers in the Newra district tonight decided to defy the local milk council and send their supplies through as usual.

Dairying districts benefited by

U.S. Army Officer Fatally Shot

BRISBANE, Thursday. — An American Army officer, Lieut. A. C. Middleton, was fatally shot in the chest in a public lavatory in Brisbane this afternoon.

Several people heard the shot and a few seconds later a civilian was seen to leave. He walked at a normal pace across Queen-st. and boarded a tram.

Middleton staggered to the doorway and collapsed. He was taken to a military hospital, but was dead on arrival.

So far no arrest has been made and the motive of the crime is unknown.

ISLANDERS' SACRIFICE FOR INJURED FLYER

MORE than two generations ago the natives of a village in the almost impenetrable Bougainville mountains in the Solomons grew a thick and fruitful sugar plantation in which to hide when their enemies came on destructive raids from the coast.

Today the traditional green belt is gone. There is nothing but bare earth on the villagers' hill, stamped flat by hard calloused native feet, and beside it the twisted, charred wreckage of a small plane.

On December 21, 1944, a Ventura bomber, piloted and manned by five men of the R.N.Z.A.F., set out from Piva strip in the Torokina perimeter

TUNNELLING under the barbed wire, 20 Germans escaped yesterday from a prison camp for officers in the Goulburn Valley, and 19 are still at large.

The men — 17 officers and three batmen — were led by Captain Theodore Anton Gunther Detmers, former commander of the merchant ship raider Kormoran, which was sunk by H.M.A.S. Sydney

Their escape was carefully planned and succeeded, despite stringent precautions taken by the guards following discovery of previous tunnelling attempts.

The 19 at large are: —

Captain Theodore Anton Gunther Detmers. Navy, 42, 5 ft. 11, 11 stone, 9 lb. Fresh complexion, light brown hair, blue eyes.

Lieut. Colonel Hellmut Bertram. Luftwaffe, 37, 5 ft. 11, 19 stone 1 lb. Dark complexion, dark brown hair, brown eyes.

First-Lieut. Kurt Jas. Army, 25, 5 ft. 11, 13 lb. Fair complexion, fair hair, grey eyes.

First-Lieut. Bruno Kernstach. Army, 26, 5 ft. 11, 13 stone, dark complexion, black hair, brown eyes.

Sir Clive Baillien: PEACE OF WORLD IN HANDS OF BRITAIN, U.S.

UNLESS the mutual security policies of Great Britain and the United States interlocked there would be another world war, said Sir Clive Baillien at a reception held by the Chamber of Commerce yesterday.

Sir Clive Baillien has been one of Britain's business advisers and chief executives during the war.

"Without jobs and political security for all, peace will be dependent on a life continuous working Anglo-U.S. partnership," Sir Clive Baillien said.

Advocating the need for exchange of personnel between England and Australia, Sir Clive Baillien said that Australians would be ill-equipped for the tasks ahead if they were not acquainted with the other fellow's point of view.

Sir Clive Baillien said England had to rebuild homes and factories, look to her export trade, and at the same time play a full part in the rehabilitation of Europe.

R.A.A.F. TO KEEP WATCH FOR MISSING VESSEL

ALTHOUGH the first search by two R.A.A.F. aircraft for the missing shark fishing boat Moomba, which left Port Franklin on January 2, was unsuccessful, a sharp lookout by the R.A.A.F. will be continued.

No further organized search will be conducted, but as R.A.A.F. aircraft daily pass over the area in which the boat is missing a regular watch will be maintained.

Vessels of the shark-fishing fleet from Port Franklin and Port Albert put out to sea yesterday to comb a wide area of Bass Strait in search of the Moomba.

Butchers On Strike

A STRIKE involving 75 employees of F. Watkins Pty. Ltd. butchers, occurred at the Lendale-st. works of the firm yesterday.

The strikers are members of the Meat Industry Employees' Union, which had instructed slaughtermen employed by Watkins and other butchers not to kill for the firm.

GOOD RAIN IN MANY DISTRICTS

Malles And Wimmera Miss But Gippsland Benefits

ALTHOUGH general rain fell yesterday in Gippsland, the Western District, some country north of the Dividing Range and on the south-west slopes in New South Wales, none was reported from the Malles and Wimmera.

Rain was still falling at Orbost, Bairnsdale, Hotham and Cape Otway last night.

At Maffra the drought was broken by 71 points, recorded to 9 a.m. This will benefit grass lands and alleviate fire danger. At Glenmaggie Weir 104 points fell.

Escapees



GOOD RAIN IN MANY DISTRICTS

Malles And Wimmera Miss But Gippsland Benefits

ALTHOUGH general rain fell yesterday in Gippsland, the Western District, some country north of the Dividing Range and on the south-west slopes in New South Wales, none was reported from the Malles and Wimmera.

Rain was still falling at Orbost, Bairnsdale, Hotham and Cape Otway last night.

At Maffra the drought was broken by 71 points, recorded to 9 a.m. This will benefit grass lands and alleviate fire danger. At Glenmaggie Weir 104 points fell.

Russell saw felled trees lying in his path. To avoid a somersault down the steep ravine he put the machine between two stumps. The Auster finished on her nose again, but Russell was unbruised and Gardiner sustained only shock.

It was difficult for a fit man to get himself out of the razorback country, but 10 natives working in relays managed to carry the machine. For four days they felt their way through Jap territory.

Once they carried him across an almost perpendicular cliff face, from toe-hold to toe-hold. They edged carefully to the beach and then suddenly came across a mass of men in green.

They were the Australians on patrol.

WEATHER FORECAST

CITY.—Fine; milder day temperatures and decreasing cloud. South-east winds.

GENERAL.—Further showers in East Gippsland and north-eastern highlands, but soon improving; elsewhere fine, but cloudy at first in south, south-east to east winds.

